

1. Mai – Helden bei der Arbeit (Start: 30.04.2008)

Am 1. Mai 1987 wurde in Berlin-Kreuzberg das Büro einer Initiative die zum Boykott der damals angesetzten Volkszählung aufrief von der Polizei aufgebrochen und durchsucht. Am Nachmittag des Tages nehmen autonome Randalierer diesen Vorfall zum Anlass um einen Polizeiwagen umzukippen und später zwei Bauwagen auf die Straße zu schieben. Als die Polizei wegen dieser Vorkommnisse ein in Kreuzberg stattfindendes Straßenfest unter Einsatz von Schlagstöcken und Tränengas auflösen will, eskaliert die Situation. Die Polizei musste sich daraufhin wegen der überraschenden Gewaltbereitschaft der Besucher des Festes zurückziehen. Daraufhin errichteten Festbesucher verschiedener Bevölkerungsgruppen Barrikaden und zündeten diese an. Feuerwehrleute, die die Brände löschen wollen, werden angegriffen. Ein Löschfahrzeuge brennt ab, nachdem seine Besatzung geflohen ist. Über 30 Geschäfte werden geplündert. Ein Supermarkt brennt völlig ab.

Seit diesen Ereignissen erwartet die Kreuzberger Bevölkerung und die Polizei den 1. Mai mit gemischten Gefühlen. Denn seit den damaligen Ereignissen zieht es am 1. Mai immer Leute nach Berlin, die Lust auf Randalie haben oder den Nervenkitzel suchen.

Die Produzenten Jon Handschin, Alexander Bickenbach und Christian Rohde hatten im Januar 2006 die Idee einen Episodenfilm über den 1. Mai in Kreuzberg drehen zu lassen. Damit alle Episoden zu einem Film verwoben werden konnten, machten die Produzenten folgende Vorgaben. Die Episoden sollten in denselben 24 Stunden in Berlin Kreuzberg spielen, die Außenaufnahmen am 1. Mai 2006 ohne Abschottung und Drehgenehmigung gemacht werden und alle Geschichten sollten am Morgen des 2. Mai in der Notaufnahme des Urban Krankenhauses in Kreuzberg enden. Das Ergebnis ist der Film „1. Mai – Helden bei der Arbeit“, der am 30. April in die Kinos kommt.

Alles beginnt mit dem morgendlichen Aufbruch. Zwei Jugendliche aus einem verschlafenen Nest bei Münster machen sich auf den Weg nach Berlin um etwas zu erleben. Zur gleichen Zeit macht sich auch der Polizist Uwe mit seinen Kollegen aus den brandenburgischen Dörfern auf den Weg nach Berlin, um die dortige Polizei am 1. Mai zu verstärken. Ein 1. Mai - Tag beginnt. Auch für den elfjährige Yavuz aus Kreuzberg, der so abgebrüht wie sein Bruder sein will und sich vorgenommen hat einen Polizisten umzulegen. Während die beiden Jugendlichen aus der Provinz noch unschlüssig durch Berlin ziehen, die Polizisten ihren Standort beziehen und Yavuz vor seinem Freund angibt, ahnt noch niemand was alles an diesem 1. Mai passieren wird.

Vier Regisseure, drei Geschichten, ein Film – dieses Konzept funktioniert bei „1. Mai – Helden bei der Arbeit“. Obwohl die Regisseure Sven Taddicken, Jakob Ziemnicki, Carsten Ludwig und Jan-Christoph Glaser sowie die Autoren Michael Proehl und Oliver Ziegenbalg jeweils zu zweit die Geschichten entwickelt haben, ist ein Film aus einem Guss entstanden. Ein Film, der durch die Vorgabe die Aussenaufnahmen an einem 1. Mai zu machen, durch seine authentische Atmosphäre und seine lebendigen Geschichten überzeugt.

Zu sehen ist „1.Mai“ in der Harmonie am Lokalbahnhof täglich um 15 Uhr und 19.15 Uhr.